

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 17. Hirschberg, Sonnabend den 28. Februar **1857.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 22. Februar. In der 10ten Sitzung des **Herrenhauses** waren unter anderen mehrere Petitionen Gegenstand der Berathung. Einige Petitionen betrafen die **Wiederherstellung der Jagd-Gesetzgebung vor 1848.** Die Kommission hat beantragt, diese Petitionen dem Staats-Ministerium in der Erwartung zu überreichen, daß die Staats-Regierung noch in der gegenwärtigen Sitzungs-Periode dem Landtage die in Aussicht gestellte Vorlage machen werde. Der Minister-Präsident gab Hoffnung dazu. Das Haus nahm den Kommissions-Antrag an. — Andere Petitionen betrafen die **Beschränkung des Branntwein-genusses.** Der Minister des Innern erwähnte hiebei, daß im Laufe des Jahres 1855 die Zahl der bestehenden Stätten für Getränke im Kleinhandel, Kauf- und Schankwirthschaften sich um 1713 vermindert habe, und erklärte, es werde ihm willkommen sein, wenn das Haus beschließe, daß diese Petitionen der Staats-Regierung übergeben werden. Das Haus genehmigt das Amendement des Herrn von Below: eine Verschärfung der Gesetze, den Kleinhandel mit Getränken, und den Gast- und Schankwirthschaftsbetrieb betreffend, durch Beschränkung und Erschwerung des Verkaufs von Branntwein in den Material-Läden, so wie eine Verminderung und strengere Ueberwachung der Schankstätten anzuordnen. — Ueber die Petition des Landraths und mehrerer Einwohner des Kreises Reichenbach, um Verschärfung der Zuchtpolizei durch Einführung der **Prügelstrafe**, ging das Haus zur Tagesordnung über.

Berlin, den 25. Februar. Der zum österreichischen Gesandten am preußischen Hofe designirte Baron v. Koller wird demnächst den ihm überwiesenen Posten antreten, nachdem zum Mitgliede der europäischen Kommission für Regelung der Angelegenheiten der Donaufürstenthümer, bei welcher Baron v. Koller bisher fungirte, der Ministerrath Liehmann von der österreichischen Regierung ernannt worden.

Der Ministerresident Freiherr v. Richthofen, der preußische Kommissarius der Donaufürstenthümer-Kommission, wird dem Vernehmen nach gemäß den getroffenen Bestimmungen schon im nächsten Monat nach Bukarest gehen, wo die genannte Kommission die ihr angewiesenen Arbeiten aufzunehmen hat, sobald die österreichischen Truppen die Fürstenthümer verlassen haben.

Auf Anordnung der Regierung zu Gumbinnen ist im Grenzorte Laugszargen eine Desfektionsanstalt für die aus Rußland kommenden Reisenden und Geschäftsleute, welche die Zollstraße passiren, eingerichtet. Der Verkehr mit Rußland an der Grenzlinie des tilsiter Kreises ist nur über die Zollstraße bei Laugszargen gestattet, sonst ist die Grenze an allen Uebergangspunkten gesperrt und durch Militärpatrouillen gesichert. Das Viehsterben ist auf einige Ortschaften bei Tauroggen übergegangen; in Tauroggen selbst scheint die Seuche aufgehört zu haben.

Magdeburg, den 19. Februar. Es hat sich hier ein Comité gebildet, welches zum hundertjährigen Gedächtniß der Schlacht bei Roßbach (den 5. November 1757) auf dem Schlachtfelde selbst (bei Neuenburg a. d. S.) ein würdiges Denkmal unter Mitwirkung patriotischer Männer in und außerhalb der Provinz Sachsen zu errichten beabsichtigt. — Neben dem Denkmal selbst will man, wenn die Beiträge reichlich fließen, ein Haus erbauen, in welches treue Hüter des Denkmals aus den Reihen der Veteranen des preußischen Heeres für alle Zeiten eine Ruhestätte ihres Alters finden.

Magdeburg, den 23. Febr. Schon in voriger Woche war es in einem hiesigen Schanklokale zwischen Pionieren und Artilleristen zu Reibungen gekommen, die in einer auf der Straße ausgefochtenen Schlägerei ihr Ende gefunden hatten. Die streitenden Theile waren durch eine hinzuge-

kommene Patrouille auseinander getrieben worden, nachdem einige Verhaftungen stattgefunden hatten. Der durch diesen Vorfall erzeugte Groll gährte aber fort und führte gestern Abend in der Friedrichsstädter Centralhalle, woselbst sich von beiden Parteien eine große Anzahl eingefunden hatten, zu einem neuen Recontre, welches bald in eine allgemeine Schlägerei ausartete. Es wurde von der blanken Waffe Gebrauch gemacht und erhebliche Verwundungen fanden statt. Die zur Aufrechterhaltung der Ordnung kommandirten Unteroffiziere der verschiedenen Truppengattungen konnten trotz des ernstlichsten Auftretens im Verein mit Polizeibeamten gegen die Tumultuanten nichts ausrichten und ebensowenig gelang dies den hinzugekommenen Mannschaften von der Charlottenwache; letztere wurde überwältigt und aus dem Lokal hinausgedrängt. Ein Polizeibeamter wurde durch einen Säbelhieb am Kopfe erheblich verletzt. Die anwesenden Civilpersonen hielten sich fern von jeder Betheiligung. Die strengste Untersuchung ist eingeleitet.

Baiern.

München, den 16. Februar. Das Kultusministerium hat, wie „Deutschl." vernimmt, ein Schreiben an sämmtliche Bischöfe Baierns erlassen, in welchem sie aufgefordert werden, keine Jesuiten mehr zu Priesterexercitien zu berufen. Es sei dies ein Armuthszeugniß für den bairischen Klerus und außerdem auch durch eine frühere Verordnung verboten.

Oesterreich.

Wien, den 22. Februar. Der Kaiser hat eine Verordnung vom 9. Febr. 1857 erlassen für die Einführung eines neuen Paßsystems. Alle Paßrevisionen haben sich künftig auf die Grenze des Staatsgebiets zu beschränken und es hören daher im Innern desselben die bisherigen Vorweisungen, Vidirungen und amtlichen Hinterlegungen der Reisepässe an bestimmten Orten auf. Den Inländern sind alle zuläßigen Erleichterungen zur Erwirkung von Reisepässen ins Ausland zuzuwenden und für den Verkehr im Inlande sind Legitimationskarten einzuführen. Zum Behuf der inneren Aufsicht ist das Meldungswesen entsprechend einzurichten und gehörig zu handhaben.

Schweiz.

Neuenburg, den 17. Februar. Zwei Reklamanten von neuenburger Royalisten, deren Pferde in der Insurrection vom 3. September aufgegriffen wurden und wofür sie nun ein ihnen zugemuthetes Betreffniß an die Unterhaltungskosten gegen Rückgabe des Eigenthums nicht zahlen wollen, sind vom mehrmals behelligt gewesenen Bundesrathe an die Gerichte von Neuenburg gewiesen worden.

Die letzte Mobilmachung hat die vielen Mängel des schweizerischen Militärwesens an's Licht gezogen und eine Anzahl eidgenössischer Stabsoffiziere haben eine lange Reihe Beschlüsse über Reformen im Heerwesen verfaßt, die nun dem Bundesrathe zur näheren Würdigung unterbreitet werden sollen. Dahin gehören: Eingrenzung der Wehrpflicht auf das 40ste Altersjahr, bei der Kavallerie auf das 30ste, Sanitätskompagnieen wie in Oesterreich, Abschaffung des Uniformfracks, der Epauletten und des Dreispitz, Einführung des Jägergewehres, eine Menge Bewaffnungsveränderungen, Errichtung eines Lehrstuhls für Militärwissenschaften am Polytechnikum u. s. w.

Bern, den 22. Februar. Die neuenburger Prozeßkosten haben ohne die Militärausgaben die Höhe von 23,968 Fr. erreicht. — Die ausgewanderten Neuenburger, die sich dem letzten Aufgebot entzogen haben, sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden. — Ein Karnevalsunfug verdient noch erwähnt zu werden: Bei dem letzten Fritschiumzug in Luzern stellte man die Befreiung der neuenburger Royalisten vor. Ein großer Käfig enthielt mit der Aufschrift „Neuenburger Royalisten" eine Anzahl Krähen, die sodann unter großem Volksandrange nach einander unter Ablesung der einzelnen Namen und unter Trommelwirbel von dem Bruder Fritschi unter Assistenz Kaiser Napoleons entlassen wurden. An der Seite Napoleons befand sich die Königin Victoria.

Frankreich.

Paris, den 19. Februar. Der Kaiser hat 507 Militärsträflinge begnadigt; 329 ist der ganze Rest der Strafe erlassen und bei 178 anderen ist die Strafe abgekürzt worden. — Der junge Mann, der vor einigen Tagen die Dreistigkeit hatte, der Kaiserin im Tuileriengarten zu nahe zu treten, ist nach zwei Verhören als ein unschädlicher Narr erkannt worden und soll bereits wieder in Freiheit gesetzt worden sein. — In jeder Woche wird hier eine ziemliche Anzahl von Fleischern, deren Namen sodann veröffentlicht werden, wegen Uebertretung der Polizeitaxe zu Geldstrafen von 5 bis 50 Fr. verurtheilt.

Paris, den 22. Februar. Gestern fand im Hotel Louvre ein großer Ball zu wohlthätigen Zwecken für die in Paris anwesenden Deutschen statt. Die diplomatischen Corps sämmtlicher hier vertretener deutscher Staaten, auch mehrere Diplomaten nicht deutscher Länder haben demselben beigewohnt.

Der Moniteur veröffentlicht den im Jahre 1855 zwischen Frankreich und Persien abgeschlossenen Handelsvertrag.

Nach Versicherung der „Patrie" sind die Schwierigkeiten in der persisch-englischen Angelegenheit beseitigt und man hat sich auf beiden Seiten über die Bedingungen zur Wiederherstellung des Friedens verständigt. Man kann daher hoffen, daß man in einigen Tagen den Wortlaut des Abkommens kennen wird, dessen Zustandekommen der Aufenthalt Feruk Khans in Paris nicht fremd ist.

Der „Nord" berichtet aus Paris unterm 22. Februar: Die persische Angelegenheit ist geordnet; das Einverständniß zwischen England und Persien ist wiederhergestellt. Eine der Friedensbedingungen ist, daß England in allen den Städten Konsule haben wird, wo ein russischer Konsul ist.

Paris, den 20. Februar. Die Hauptbestimmungen des mit Persien abgeschlossenen Handelsvertrages sind: Die Unterthanen beider kontrahirenden Mächte, Reisende, Kaufleute, Gewerbtreibende und andere sollen in Betreff ihres Aufenthalts oder ihrer Niederlassung im Gebiete des einen oder des andern Reiches in allen Beziehungen ganz so behandelt werden, wie die Unterthanen der begünstigsten Nation. Sie können in dem einen oder dem andern Lande frei Handel treiben und die von ihnen eingeführten Waaren bezahlen dieselben Zölle, wie die begünstigste Nation. Ueber Streitigkeiten zwischen französischen Unterthanen in Persien und zwischen persischen Unterthanen in Frankreich richten die Konsularagenten jeder Nation. Was Streitigkeiten zwischen Unterthanen beider Nationen und Kriminalsachen angeht, so wird bei ihrer Aburtelung das in beiden Ländern gegen die Unterthanen der begünstigsten Nation übliche Verfahren zur Anwendung kommen. Das Heimfallsrecht ist abgeschafft. Zum Schlusse bestimmt der Vertrag, daß jede der zwei Mächte die Befugniß haben soll, in dem Reiche der andern drei Konsule zu ernennen. Die französischen Konsule werden zu Teheran, Benderbuschir und Tauris, die persischen zu Paris, Marseille und auf der Insel Reunion (Bourbon) residiren.

Paris, den 22. Februar. Zwischen den Kabinetten von Paris und London finden lebhafte Unterhandlungen statt.

Es handelt sich um den Abschluß einer Konvention, welche die Bedingungen einer gemeinschaftlichen Aktion Frankreichs und Englands gegen China regeln soll. — Es ist hier die Nachricht eingetroffen, daß der Bruch zwischen Spanien und Mexiko vollzogen ist. Der spanische Gesandte hat Mexiko verlassen.

Vom Senegal berichten die „Debats“: Die gefährlichen Häuptlinge der maurischen Stämme, die den Franzosen am meisten Schaden zufügten, waren aus ihren Gebieten vertrieben und zählten fast gar keine Anhänger mehr. Der Handel stand in voller Blüthe und die Zahl der Kolonisten war in rascher Zunahme begriffen.

Spanien.

Madrid, den 16. Februar. Zu Almaden, Provinz Ciudadreal, sind die Kornpreise so gestiegen, daß Unruhen drohten und die Behörde sich veranlasst fand, Stadt und Umgegend in Belagerungszustand zu erklären. Sämmtliche Einwohner mußten die Waffen abliefern. — Wie in Madrid so entdeckt die Polizei auch fortwährend in anderen Städten des Landes mehr oder weniger bedeutende Waffenniederlagen.

Madrid, den 19. Februar. In Lissabon und Alicante sind beträchtliche, von der Regierung angekaufte Getreideladungen angekommen. — In dem Thale von Hecho in der Nachbarschaft der Pyrenäen haben einige Unruhen stattgefunden. Die Einwohner leben fast nur vom Schmuggeln. Die Anwesenheit einer Anzahl Carabiniers wurde ihnen unerträglich und es fanden daher einige Zusammenrottungen statt. Indessen hielten die Carabiniers guten Stand und stellten die Ruhe wieder her.

Die Truppen, die bestimmt sind, die nach Mexiko abgehenden Truppen zu ersetzen, werden nächstens nach Kuba abgehen. Nach den letzten Nachrichten ist der Streit mit Mexiko in eine neue Phase getreten. Nachdem er alle Mittel der Versöhnung erschöpft hatte, verlangte der spanische Minister Herr von Sorela seine Pässe und begab sich an Bord der auf der Rhede von Veracruz liegenden Fregatte „Perla“, welche der Gouverneur von Kuba zu seiner Verfügung gestellt hatte.

Italien.

Neapel, den 16 Februar. Seit dem Bentivengaschen Putsch haben in Sicilien keine politischen Verhaftungen mehr stattgefunden, und wenn Abführungen von Gefangenen zur Abbüßung der richterlich ihnen zuerkannten Strafe nach Utika vorgekommen sind, so waren dies gemeine Verbrecher, größtentheils Räuber, die in Sicilien die öffentliche Sicherheit gefährden.

Nach einem Tagesbefehl müssen die Soldaten dieses Jahr 15 Tage geistliche Uebungen machen, während bisher dieselben nur 5 Tage gedauert haben.

Großbritannien und Irland.

London, den 23. Februar. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte Lord Palmerston: Der Zeitpunkt für den Beginn der Konferenzen zur Regulirung der neuenburger Angelegenheit sei noch unbestimmt, doch schicken alle durch Frankreich eingeladenen Mächte Repräsentanten und der König von Preußen werde ohne Zweifel versöhnlich sein.

Dänemark.

Die Volksmenge in der dänischen Monarchie beläuft sich nach der letzten Volkszählung auf 2,620,000 Seelen. Im Jahre 1855 betrug die Anzahl der Schiffbrüche an den dänischen Küsten 62, von denen 30 an der jütländischen Küste, 10 im Kattegat, 9 im Sunde, 9 an der Küste von Bornholm, 2 in der Ostsee und 2 an der schleswigschen Küste stattfanden. Bei dreien dieser Schiffbrüche kam die ganze Besatzung in der Brandung ums Leben; ohne Besatzung wurden ausser dem 10 Fahrzeuge am Strande oder auf hoher See angetroffen. Im Sunde, wo der Eisgang oft sehr stark ist, wurde ein Schiff vom Eise gekentert und ein anderes von der Mannschaft verlassen; im Kattegat ein Fahrzeug von dem Eise vollständig zermalmt.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 14. Februar. Der Kaiser hat ein kriegsgerichtliches Urtheil über ein merkwürdiges Verbrechen bestätigt. Ein ehemaliger Rittmeister hatte einem Gutsbesitzer durch Gift und dann durch Uebersendung einer Expansionsmaschine zu tödten versucht. Obgleich dies Vorhaben nicht geglückt ist, so kam doch ein anderer Mensch dabei ums Leben. Der Verbrecher ist aller Standes- und Adelsvorrechte verlustig erklärt und zu 10 jähriger Strafarbeit in den Bergwerken Sibiriens verurtheilt worden. — Im Kaukasus haben wieder mehrere erfolgreiche Operationen gegen die Tscherkessen stattgefunden.

Rußland beabsichtigt den Bau einer Eisenbahn von Tiflis bis zur Mündung des Kur in das kaspische Meer. An der Südküste des kaspischen Meeres sind wiederum russische Truppen nebst Munition und Proviant ausgeschifft worden.

Die 13te Division russischer Infanterie, befehligt vom General Chruleff, hatte am 28. Januar in Djavat, wo der Araxes und der Kur zusammenfließen, Stellung genommen. Am folgenden Tage hatte Abberad Khan, Gesandter des Gouverneurs von Farsistan und mit einer besonderen Mission beauftragt, eine lange Konferenz mit dem General Chruleff in seinem Hauptquartier.

Moldau und Walachei.

Jassy, den 11. Februar. Durch Muschlis Pascha hat die moldauische Regierung die Nachricht erhalten, daß die mit der Grenzregulirung beauftragte europäische Kommission ihre Arbeiten im südöstlichen Theile des abzutretenden bessarabischen Gebiets, d. h. von Bolgrad bis an das schwarze Meer, östlich vom Burnasolasee, beendigt hat, und daß sie im Begriff war, nach dem nördlichen Theile des abzutretenden Gebiets abzugehen, um die Grenze von Bolgrad ab in nördlicher Richtung bis zum Pruth definitiv zu ziehen. Die Ankunft der mit der Uebergabe des Territoriums betrauten russischen Kommissare ist noch immer nicht erfolgt. Aus dem südlichen Theile des an die Moldau fallenden Landstrichs soll ein neuer Distrikt gebildet werden, während man den andern Theil den drei anstoßenden durch den Pruth begrenzten Bezirken einverleiben will.

Türkei.

Konstantinopel, den 13. Februar. Die Pforte giebt das Vorhaben, 10000 Mann nach den Fürstenthümern zu senden, auf und beschränkt sich bloß auf die Erklärung, im nöthigen Falle die zwischen Rustschuk und Silistria concentrirten Truppen dahin gehen zu lassen. Der Hathumajum soll mit aller Energie überall in Wirksamkeit gesetzt werden.

Die Pforte trifft gegenwärtig große Vorbereitungen, um mit dem Beginn des Frühjahrs den Feldzug gegen Montenegro zu eröffnen. Gegenwärtig ist eine möglichst enge Cernirung des Fürstenthums anbefohlen worden. Wie es heißt, würde der bekannte Iskender Pascha zum Chef des Observationscorps ernannt werden.

Persien.

Ein persisches Manifest enthält wiederholt die Betheuerung der persischen Regierung, sie habe in jeder Beziehung ihren Pflichten der Freundschaft und des guten Benehmens gegen die britische Regierung genügt und zur Aufrechterhaltung der Eintracht nichts versäumt. Aber die englische Regierung wolle der ganzen Welt ihren Willen aufzwängen; Rücksichten nennen sie Schwäche und steigern dann ihre Ansprüche nur um so mehr. Die persische Regierung sehe sich daher genöthigt, sich dem Allerhöchsten anzuvertrauen und alle Hilfsmittel zusammenzuraffen, um dem Feinde Widerstand zu leisten.

China.

Hongkong, den 31. Dezember. Hier liegt jetzt die französische Fregatte „Virginie", Flaggenschiff des Contreadmirals Guerin, vor Anker. Den aus Canton eingegangenen Nachrichten zufolge herrscht daselbst große Aufregung unter der chinesischen Bevölkerung. Am 28sten hatte sich unter den Fremden das Gerücht verbreitet, die Faktoreien würden in der Nacht überfallen werden. Die „Virginie" landete daher ein Detaschement von 120 Mann zu ihrem Schutze. Doch blieb alles ruhig.

Amerika.

In Peru haben die Insurgenten unter Vivanco die Hauptstadt mittelst der von ihnen erbeuteten Fahrzeuge ernstlich bedroht. Am ersten Januar entstand ein Geschützkampf in Kallar mit dem Arsenal, welcher eine halbe Stunde dauerte und den Insurgenten 5 Todte und 7 Verwundete kostete, während die Regierungstruppen keinen Verlust erlitten. Präsident Castilla hat ein Dekret erlassen, welches auf die Versorgung der Insurgenten mit Lebensmitteln u. s. w. Todesstrafe setzt.

Aus Porto Plato (St. Domingo) wird gemeldet, daß der dortige spanische Konsul Segovia von dem Volke gemißhandelt worden ist und sich auf einer englischen Bark nach St. Thomas geflüchtet hat. Das spanische Wappen und die spanische Flagge sind vom Konsulatgebäude abgerissen worden.

Tages-Begebenheiten.

Liegnitz, den 22. Febr. Ein großes Unglück ist durch die Fügung der Vorsehung abgewandt worden. Allsonntäglich finden im großen Saale unsres Schießhauses Concerte der Bilseschen Kapelle unter Leitung unsers weithin berühmten Musikdirektor B. Bilse statt. Der Concert-Saal war heute Nachmittag beinahe überfüllt trotz des herrlichen Wetters, das zur Benutzung unsrer, wenn auch noch nicht im Gewande des Frühlings prangenden, dennoch schönen Promenaden gewaltig lockte. Der große Schießhaussaal ist mit drei Kronleuchtern versehen, von denen der mittelste und größte an 4 Centner wiegen soll. Dieser Kronleuchter stürzte, nachdem die Lampen bereits angezündet waren, bei Ausführung der vorletzten Concert-Piece urplötzlich aus seiner 10—12 Fuß betragenden Höhe nieder, verletzte einen jungen Mann, dessen Kopf von einem der Lampenschirme nur eben gestreift wurde, so bedeutend, daß er ohnmächtig wurde und zerschmetterte im buchstäblichen Sinne die sich gerade unter ihm befindenden Stühle. Die Inhaber dieser Stühle hatten eine Minute vorher dieselben verlassen und waren eben im Begriffe zu denselben zurückzukehren, als der colossale Kronleuchter dieselben vor ihren Augen zertrümmerte. Die durch das weithin verspritzte Oel beschädigte Garderobe der sich in der Nähe befindenden Personen kommt nicht in Betracht, aber als eine Fügung des Himmels, als das sichtbar gewordene Erbarmen Gottes muß es erkannt werden, daß die Personen, die eben noch unter dem wie das Schwert des Damokles über ihren Häuptern schwebenden, im nächsten Augenblicke Tod und Verderben bringenden Kronleuchter saßen, ihre Sitze auf einen Augenblick verlassen hatten. Der Kronleuchter ist mittelst einer Schraube an einem Globen befestigt; diese Schraube hatte sich nach und nach losgedreht. Wie weit dem Pächter des Schießhauses und dessen Leuten eine Fahrläßigkeit zur Last zu legen ist, ist beim ersten Schrecken nicht ermittelt worden. Das Leben des verletzten jungen Mannes ist nicht in Gefahr.

Am 18. Februar hat in den Yorkshirer Kohlen-Distrikten (den Gruben von Lundhill bei Sheffiel) ein furchtbares Unglück stattgefunden, das 170 Menschen das Leben gekostet hat. Ziemlich an derselben Stelle fanden 1847, 1849 und 1851 ähnliche Unglücksfälle statt, bei welcher Gelegenheit zusammen 200 Menschen getödtet wurden. Kurz nach Mittag brach daselbst eine Explosion aus, welche die Umgegend gleich einem Erdstoß erschütterte. Vor vier Uhr konnte man an einen Rettungsversuch nicht denken, denn die plötzlich in's Leben gerufene unterirdische Flamme war von solcher Gewalt, daß sie eine zündende Kraft auf die Kohlenlager ausübte und solche in Brand steckte. Zwölf brave Leute schlugen um obige Zeit ihr Leben in die Schanze und drangen 400 Ellen ins Innere des Bergwerks; nachdem sie eine Stunde mit Auskundschaft zugebracht, stießen sie auf ein 50—60 Ellen weites Kohlenlager, welches ganz in Flammen stand. Es gelang ihnen hier, trotz der drückendsten Atmosphäre, 19 Menschen hervorzuziehen, die alle noch bei Bewußtsein waren oder doch athmeten und die man durch ärztliche Pflege zu retten hofft. Auf der Nordseite dagegen fand man 10 geschwärzte und furchtbar verstümmelte Leichen, von denen man noch 7 ans Tageslicht brachte. Der um sich greifende Brand zwang jetzt die 12 Braven zur eiligsten Rückkehr und da keine Menschenhand vermochte die Verschütteten zu retten, mußte man das Feuer durch Entziehung der Luft zu ersticken suchen, damit nicht das ganze Grubenwerk zum Einsturz käme. Dieses Vorhaben scheint am Abend geglückt zu sein. Kaum hatte man die 19 Arbeiter gerettet, so schlug aus der sogenannten Luftesse erst eine Rauch- und Qualmmasse, dann eine Feuersäule 60 bis 80 Fuß hoch gen Himmel empor, wie wohl die Grube selbst mehr denn 200 Fuß unter der Erdoberfläche gelegen ist. Die beiden Elemente, Meer und Kohle (Wasser und Feuer) die England groß und reich gemacht haben, kosten ihm alljährlich eine große Anzahl Menschen-Opfer.

In Washington ist am 6. Februar das Nationaltheater abgebrannt; nichts blieb stehen, als die kahlen Mauern.

Auf den philippinischen Inseln hat ein Orkan 15,000 Häuser niedergerissen und auch in Manilla großen Schaden angerichtet.

Miszellen.

In Augsburg wurde am 16. Februar im Schwurgerichts-Saale dem Vertheidiger eines vor Gericht stehenden Diebes sein Mantel gestohlen.

Im vergangenen Sommer klagte ein ungarischer Landmann einem Fremden, daß ihm Spitzbuben sein Pferd von der Weide gestohlen. Der Fremde rieth ihm, statt des unnützen Lamentirens lieber die Sache dem Richter schnell anzuzeigen, worauf der Ungar antwortete: „Nein, Herr, das dauert zu lange; ich stehle mir lieber dafür ein anderes Pferd."

Elisabeth.

(Fortsetzung.)

Als der Gouverneur abgereist war betrachtete Elisabeth mit gesenkten Augen den Brief, wagte aber nicht, ihn zu öffnen. Der Vater sagte deshalb: „Elisabeth, wenn Du von Deiner Mutter und mir die Erlaubniß wünschest, den Brief zu lesen, so geben wir sie Dir. Elisabeth brach ihn hierauf mit zitternder Hand auf und las ihn leise, oft unterbrach sie sich mit Ausrufungen der Dankbarkeit und Freude. Zuletzt konnte sie sich nicht mehr enthalten, sie eilte zu ihren Eltern und sagte: „Der Augenblick ist gekommen, der meinen Plänen günstig ist; die Vorsehung öffnet mir einen sichern Weg, der Himmel billigt und segnet meinen Entschluß. O Eltern! werdet Ihr ihn nicht auch billigen und segnen?"

Springer zitterte bei diesen Worten, denn er wußte schon, was er hören würde; allein Feodora, die nichts davon wußte, rief: „Elisabeth, was ist denn dies für ein Geheimniß, und was enthält denn dieser Brief?" Sie machte eine Bewegung, um den Brief zu ergreifen, allein Elisabeth hielt ihn zurück und sagte: „O Mutter, verzeihe, ich fürchte vor Dir zu reden, Du hast noch nichts errathen und Dein Schmerz erschreckt mich, er ist das einzige Hinderniß vor dem ich bebe! ... o, erlaube, daß ich mich allein meinem Vater offenbaren darf, Du bist nicht vorbereitet wie er." ... —

„Nein, meine Tochter," sagte Springer, „thue nicht, was Verbannung und Unglück nicht haben thun können, trenne uns nicht. Komm, meine Feodora, komm an das Herz Deines Gatten und wenn Du für die Worte, die Du hören wirst, Kräfte bedarfst, so wird er Dir die seinigen ganz leihen." Feodora, welche bestürzt wurde und sich wie vom Blitz bedroht sah, ohne zu wissen von welcher Hand er kommen würde, erwiederte mit Schreck: „Stanislaus, was willst Du damit sagen? Habe ich nicht alle unsere Unglücksfälle mit Standhaftigkeit ertragen? Nie hat sie mir gefehlt," rief sie aus, indem sie ihren Gatten und ihre Tochter an ihr Herz drückte, „und sie wird mir auch zu allem dem nicht fehlen, was mich mit Euch trifft." Elisabeth wollte antworten, doch ihre Mutter gab es nicht zu, sie sagte mit dem Tone des größten Schmerzes: „Verlange mein Leben, nur bitte nicht, daß ich Dich von hier entferne." Diese Worte bezeugten, daß sie Alles errathen hatte. Mit Thränen benetzt und vor dem Schmerz ihrer Mutter zitternd, sagte Elisabeth nur die einfachen Worte: „Mutter! wenn ich Dich um einige Tage für das Glück meines Vaters bäte?" „Nein, nicht einen einzigen Tag," unterbrach sie Feodora ganz außer sich, „welch schreckliches Glück würde man sich für den Preis Deiner Abwesenheit kaufen können? nein, nicht einen einzigen Tag. O mein Gott, erlaube nicht, daß sie mich darum bittet!" Diese Worte vernichteten Elisabeths Kräfte, sie war nicht im Stande ihre Mutter zu trösten, sie gab schweigend ihrem Vater den Brief des Gouverneurs und machte ihm ein Zeichen, daß er ihn lesen möge. Springer nahm den Brief und sagte zu seiner Frau: „Gieb Dich an meinem Herzen zufrieden, die Stütze wird Dir nie fehlen." Hierauf las er mit einer Stimme, die sich vergeblich zu fassen suchte, den folgenden Brief laut vor, er war von dem jungen Smoloff aus Tobolsk geschrieben und mit einem zwei Monate früheren Datum versehen, er lautete also:

Mein Fräulein!

„Eines meiner größten Kümmernisse, indem ich Saimka verließ, war, Sie nicht von der grausamen Nothwendigkeit, die mich zwingt, mich von Ihnen zu entfernen, unterrichten zu können, ich konnte Sie weder besuchen, noch Ihnen schreiben, noch Ihnen die Rathschlüsse, die Sie von mir wünschten, senden, ohne den Befehlen meines Vaters entgegen zu handeln und ohne seine Sicherheit zu gefährden. Ich hätte es vielleicht gethan ohne das Beispiel das Sie mir gaben, aber wenn ich zu Ihnen käme um Alles zu hören, was man seinem Vater schuldig ist, so könnte ich nimmer das Leben des meinigen auf's Spiel setzen. Indeß, ich gestehe es, ich liebe meine Pflicht nicht so, wie Sie die Ihrige lieben und ich bin mit zerrissenem Herzen nach Tobolsk zurückgekehrt. Mein Vater sagt mir, daß ein Befehl des Kaisers mich 1000 Meilen von hier schickt und ich augenblicklich gehorchen muß. Ich will jetzt abreisen Elisabeth, Sie wissen nicht was ich dulde. Ach! ich bitte den Himmel, daß Sie es nie erfahren, es sei vielleicht nur, daß Sie so glücklich seien."

„Ich habe meinem Vater mein Herz geöffnet, ich habe Sie ihm kennen lernen, ich habe, als ich ihm Ihre Pläne mittheilte, seine Thränen fließen sehen, ich glaube daß er Sie besuchen wird, denn er will ganz besonders den Kreis von Ischim bereisen. Ich höre, daß wenn er es kann, Ihnen diesen Brief zuschicken wird. Elisabeth, ich reise viel ruhiger, seit ich Sie unter dem Schutze meines Vaters weiß. Indeß, ich beschwöre Sie darum, reisen Sie vor meiner Rückkehr nicht ab, ich hoffe vor Ablauf eines Jahres nach Tobolsk zurückzukehren, ich will Sie nach Petersburg führen, ich will Sie dem Kaiser vorstellen, ich will über Sie während der langen Reise wachen. Fürchten Sie meine Liebe nicht, ich werde nie mehr von ihr sprechen, ich werde nur Ihr Freund, nur Ihr Bruder sein, ja, ich schwöre Ihnen, daß ich nur so rein wie die Unschuld, wie die Engel, wie Sie, mit Ihnen sprechen werde."

Ein wenig weiter unten war eine Nachschrift von der Hand des Gouverneurs selbst geschrieben, sie lautete also:

„Mein Fräulein, mit meinem Sohne dürfen Sie nicht reisen, ich zweifle an seiner Ehre nicht, aber die Ihrige muß vor jedem Verdacht geschützt sein. Wenn Sie allein an den russischen Hof reisen, so zeigen sich Ihre Tugenden viel rührender und sie müssen dann mit gutem Erfolge gekrönt werden. Sie müssen nicht von sich sagen lassen, daß Sie von Ihrem Geliebten geführt worden und also den schönsten Zug der töchterlichen Frömmigkeit, mit welcher die Welt sich schmücken könnte, schänden. In Ihrer Lage giebt es keine würdigeren Beschützer Ihrer Unschuld, als Gott und Ihren Vater. Ihr Vater kann Sie nicht begleiten, Ihr Gott wird Sie nicht verlassen. Die Religion wird Ihnen Führer und Unterstützer sein, verlassen Sie sich auf sie. Sie wissen ja, wem ich den Eintritt in Ihre Hütte erlaubt habe. Indem ich Ihnen dieses Papier übergebe, gebe ich Ihnen die Verfügung über mein Schicksal, denn, wenn man ahnte, daß ich Ihre Abreise unterstützt habe, so wäre ich für immer verloren. Allein, ich bin nicht unruhig, ich weiß wem ich mich anvertraut habe und was man Alles von der Größe der Tugend eines Mädchens, welche ihr Leben für ihren Vater aufopfern will, erwarten kann."

(Fortsetzung folgt.)

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:
Den Landrath des Landeshuter Kreises, Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode auf Kreppelhof, zu Allerhöchstihrem Vice-Ober-Jägermeister zu ernennen.

Ferner die Allerhöchste Genehmigung zu dem von Ihren Hoheiten den Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen und Hohenzollern-Hechingen dem Kammerherrn und Wirthschafts-Intendanten, Freiherrn Otto von Zedlitz-Neukirch zu Erdmannsdorf, verliehenen Hohenzollern'schen Hausorden zweiter Klasse ertheilt.

In der Liste der am 18. Januar a. c. mit Orden begnadigten Schlesier (s. Nr. 17 d. Boten) ist unter den Personen, welchen das allgemeine Ehrenzeichen verliehen wurde: der Freigärtner und Gerichtsgeschworne Raupach zu Polnisch-Hundorf bei Schönau zu ergänzen, was hiermit geschieht.

Der Tschiedel'sche Gesang-Verein

feierte am 20. Februar durch die Aufführung eines Vokal-Konzerts sein fünfzehnjähriges Stiftungs-Fest auf eine einfache, aber zugleich würdige Weise. Kein äußerer Prunk verherrlichte dasselbe und nur von schöner Frauenhand war das Pult des Herrn Dirigenten Tschiedel sinnig und festlich geschmückt worden. Denn die wahre Kunst ist ja auch einfach und bescheiden; sie ist es, welche vorzüglich den unsterblichen Geist einer Zeit in sich aufnimmt, und dem Materialismus gegenüber, das Objective zum Subjectiven zu erheben, das körperliche überall zu vergeistigen, das Endliche dem Unendlichen zu nähern strebt, und dadurch eben die Poesie, Malerei und Tonkunst zu stets größerer Vollendung erhebt. Da wir stets früher Veranlassung genommen haben, über die Leistungen d s Tschiedel'schen Gesang-Vereins zu referiren, so erlauben wir uns, nur hier die vorzüglichsten Kompositionen, welche durch ihn zur Aufführung kamen, zu notiren.

Aufgeführt wurden: „Die Schöpfung", von Hayd'n, 2 Mal (1846 u. 1850); „das Weltgericht", von Schneider, 2 Mal (1852 u. 1853); „Mozart's Requiem" (1856); „Stradella", von Flotow, 2 Mal (1848 u. 1853); „Stiftungs-Fest", von Otto (1854).

Finale aus: „Don Juan", „Freischütz", „Euryanthe" etc. Psalm von Mendelssohn und Schneider u. s. w. — „Die Jahreszeiten", 2 Mal; „Bergmannsgruss", von Annacker; „Athalia", von Mendelssohn (zum Theil); „die Nacht auf dem Meere" u. a. m.

Bei dem hier abgehaltenen „Schlesischen Musikfeste" (1853) wirkte der Verein mit, und in dem am 20sten d. Mts. von ihm arrangirten Konzerte kamen, außer dem großen Chor aus der Oper: „Adele de Foix", von Reissiger, der „Frühling" und „Winter", aus Hayd'ns Oratorium: „die Jahreszeiten", zur Aufführung.

Das zahlreiche Auditorium war Zeugniß, welche Achtung der Verein genießt. Und, wenn er sich auch nicht, wie die Musen, mit den Sirenen in einen Wettstreit einlassen kann und während seines Gesanges der Berg Helikon vor Wonne hüpft, so daß Pegasus ihm auf den Kopf treten müßte, damit er nicht bis zum Sitz der Himmlischen emporsteige, so ist es doch höchst erfreulich, wahrzunehmen, mit welch regem Eifer und zugleich glücklichem Erfolge die besten und interessantesten Werke einstudirt und ausgeführt werden, die Zahl seiner Verehrer sich aber mit jedem Jahre vermehrt.

Möge der Verein daher noch lange seine Wirksamkeit fortsetzen und die Bewohner unserer Stadt und deren Umgegend durch seine ferneren Konzerte erfreuen. Möge aber auch Herr Tschiedel nicht unterlassen, seiner musikalischen Thätigkeit, vor allem aber der als Dirigent des Gesang-Vereins, ein recht fernes Ziel zu stecken. E

Goldne Jubelhochzeit.

Am 22. Februar feierte das Kluge'sche Ehepaar zu Schönhaus, nämlich der Auszügler Christoph Kluge mit seiner Gattin Johanna Juliana geb. Sommer, das 50jährige Ehe-Jubiläum. Die Jubilare, welche sich noch einer ziemlichen Rüstigkeit erfreuen, fanden sich während des Gottesdienstes, umgeben von ihren Kindern und Enkeln, in der Ortskirche zu Neukirch ein und wurden von dem Geistlichen an den Altar geführt. — Nach einem passenden Gesange begrüßte derselbe das Jubelpaar im Namen der zahlreich versammelten Gemeinde mit herzlichen Worten und hielt eine Ansprache an dasselbe, in der er bemüht war, den Empfindungen der Jubilare den rechten Ausdruck zu geben. Zugleich überreichte er denselben die von Ihrer Majestät unserer geliebten Königin ihnen geschenkte Prachtbibel, der Seine Majestät unser allergnädigster König noch außerdem ein Gnadengeschenk im baaren Gelde beigefügt hatte. — Thränen der Rührung und des heißen Dankes entströmten dem frommen Greisenpaare bei der Erinnerung an die verlebten Jahre und an die Gnade des Herrn, die an ihm sich so herrlich offenbart hatte, und voll frommer Vorsätze verließ es das Gotteshaus. Die zahlreiche Versammlung wohnte mit reger Theilnahme dieser erhebenden Feier bis zu ihrem Ende bei und Jeder kehrte heim mit der erhebenden Ueberzeugung, daß Gottesfurcht und Treue im Berufs- und ehelichen Leben die Grundpfeiler des häuslichen Glücks sind.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

1092. Statt jeder besonderen Meldung.

Die gestern Abend 10¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, Marie geb. Kuntze, von einem muntern Knaben, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Th. Thamm.

Ketschdorf den 23. Februar 1857.

1076. **Todes-Anzeige.**

Am 18. Februar d. J. früh 3 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unser geliebter Vater und Großvater, der Webermeister Carl Gottlieb Grämer in Rosenau bei Liegnitz, im 65sten Jahre seines Lebens. Wer den Dahingeschiedenen gekannt hat, wird unsern tiefen Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Die Hinterbliebenen.

1057. **Todes-Anzeige.**

Heut früh 4½ Uhr verschied an Unterleibsleiden im 69sten Lebensjahre unser eben so geliebter als verehrter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater, der

Kaufmann Johann Eduard Friderici,

früher in Schmiedeberg, zuletzt in Breslau wohnhaft.

Wir entsenden mit tiefem Schmerz diese Trauerbotschaft seinen vielen nahen und entfernten Freunden, und bitten um stille Theilnahme: die Hinterbliebenen.

Breslau, den 23. Februar 1857.

1119. **Verspätet!**

Entfernten Verwandten und Freunden mache ich hiermit die traurige Anzeige, daß am 13. Februar unser guter Gatte und Vater, der Gastwirth Carl Ludwig Schmidt, nach kurzem aber schweren Krankenlager in dem Alter von 35 Jahren 6 Monaten am Nervenfieber verschieden ist. Drei Wochen vorher, den 21. Januar, ging ihm seine liebe Mutter voran e n zum bessern Leben.

Verwittwete F. Schmidt
und ihre 4 unmündigen Kinder.

Warmbrunn, den 26. Februar 1857.

1066. **Wehmüthige Erinnerung**

am einjährigen Sterbetage unserer geliebten und einzigen Tochter und Schwester

Johanne Juliane, geborne Unger,
verehel. gewes. Schmiede-Mstr. Müller

in Krausendorf,
gestorben den 27. Februar 1856 in dem blühenden Alter von 24 Jahren 8 Monaten und 12 Tagen.

Geliebt, beweint, den Deinen unvergessen,
Ruhst Du ein Jahr in Deiner stillen Gruft.
Wer kann des Todes bittern Schmerz ermessen?
Doch schläfst Du nur, bis Dich Jehovah ruft.
Du ruhst, um nach des kurzen Tages Mühen
Im Feld der Garben herrlicher zu blühen;
Wir weinen noch, und denken traurig Dein,
Und uns're Liebe ist Dein Leichenstein.

Du schläfst, Geliebte, und des Himmels Frieden
Erfüllt nun Deine reine theure Brust.
Da wir, von denen Du so früh geschieden,
Empfinden doppelt schmerzlich den Verlust.
Sehn wir, wie alles umgestaltet —
Wo Du mit zarter Milde sonst gewaltet.

Du ruhst von jedem Wechsel nun geborgen,
Doch wir, Verklärte, denken liebend Dein.
Uns allen winkt ein schön'rer Ostermorgen,
Wo wir uns dann im seligsten Verein,
Wenn alle Sorgen dieser Erden schwinden,
In einem bessern Leben wiederfinden.

Alt-Reichenau, den 23. Februar 1857.

Gottfried Unger, als einziger Bruder.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 1. bis 7. März 1857).

Am Sonnt. Invocavit: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Hesse.

Collecte für Theologie Studirende.

Dienstag nach Invocavit:

Fastenpredigt: Herr Diakonus Werkenthin.

Getraut.

Hirschberg. Den 22. Febr. Jggs. Ernst Julius Kirchschläger, Inw. in Kunnersdorf, mit Frau Joh. Friederike Gebhardt. — Den 23. Wittwer Karl Aug. Stumpe, Gartenbes. in Grunau, mit Jgfr. Henriette Charlotte Gottschling.

Landeshut. Den 23. Febr. Joh. Karl Bürgel, Dienstknecht in Schreibendorf, mit Jgfr. Joh. Christ. Perschke das. - Christian Gottlieb Hartmann, Inw. ebendas., mit Joh. Christiane Kahl das. — Den 24. Joh. Karl Winkler, Mühlbauer in Krausendorf, mit Christ. Karol. Geisler das. — Karl Aug. Wilh. Hosemann, Bäckerges. in Klein-Waltersdorf, mit Joh. Ernest. Bürgel in Nieder-Zieder.

Greiffenberg. Den 21. Febr. Hr. Friedr. Aug. Ewald Poppe, Candidat der Philologie, mit Fräulein Agnes Ferdinande Rhodius. — Den 22. Johann Gottlob Kretschmar, Weberges., mit Marie Louise Müller.

Geboren.

Hirschberg. Den 17. Jan. Frau Kaufm. Seydel, geb. Hennig, e. S., Karl Friedr. Bernhard Richard. — Den 31. Frau Fleischermstr. Fischer e. T., Auguste Emilie Henriette. — Den 9. Febr. Die Frau des Geschäftsführers der Dauermehl-Niederlage Hrn. Riede, e. S., Paul Heinrich Constanz. — Frau Schmiedemstr. Ulich e. S., Gustav Adolph Ernst. — Den 11. Frau Posamentiermstr. Ruffert e. S., Paul Herrmann Franz.

Grunau. Den 19. Febr. Frau Häusler Frömberg e. T., Johanne Beate.

Kunnersdorf. Den 7. Febr. Frau Inw. Meißner e. S., Johann Karl.

Hartau. Den 28. Jan. Frau Inw. Kluge e. T., Christiane Ernstine.

Landeshut. Den 14. Febr. Frau Inw. Berndt in Ober-Leppersdorf e. S. — Den 15. Frau Inw. Beyer e. T. — Den 16. Frau Bauergutsbes. Rückert in Krausendorf e. T. — Den 18. Frau Ziergärtner Schröter e. S. — Den 22. Frau Hauspächter Mehnert in Krausendorf e. S.

Greiffenberg. Den 5. Febr. Frau Korduanermeister Götze e. S., Herrmann Moritz. — Den 9. Frau Tagearb. Pertram e. T., Louise Ernestine.

Greiffenstein-Neundorf. Den 4. Febr. Frau Stellmacher Köbe e. T., Christiane Louise.

Schönau. Den 10. Febr. Frau Brettschneider Bettermann in Alt-Schönau e. T., Auguste Pauline. — Den 15. Frau Stellmachermeister Klose e. S., Gustav Emil. — Den 21. Frau Damen-Schneidermeister König e. T., Louise Marie.

Gestorben.

Hirschberg. Den 20. Febr. Frau Handschuhmachermstr. u. Bandagist Gutmann, Anna geb. Fleißner, 32 J. 3 M. — Den 23. Frau Handelsm. Demuth, Johanne Juliane geb. Rothkirch, 45 J. 3 M. 24 T.

Grunau. Den 22. Febr. Christiane Henriette, Tochter des Häusler Ziegert, 1 M. 15 T.

Straupitz. Den 20. Febr. Verwittw. Frau Häusler u. Weber Frömberg, Maria Magdalena geb. Steilmann, 78 J. 5 M. 15 T. — Verw. Frau Inw. Ebert, Johanne Juliane geb. Kohlt, 72 J. — Den 21. Benj. Thierse, Häusler, 67 J.

Schwarzbach. Den 17. Febr. Heinrich Emil, Sohn des Gartenbes. Thäsler, 2 M. 27 T.

Boberröhrsdorf. Den 22. Febr. Verw. Frau Häusler-Auszügler Latzke, Johanne Eleonore geb. Knobloch, 77 J. — Den 23. Friedr. Wilh., jgstr. Sohn des Inw. u. Schneider Keil, 36 W. — Den 24. Wilhelm Julius, jgstr. Sohn des Freihäusler u. Korbmacher Krause, 3 T.

Landeshut. Den 17. Febr. Ida Emilie Rosalie, Tochter des Hutmachermstr. Illing, 14 T. — Den 18. Robert Ende, Züchnermstr., 33 J. — Jungfrau Karol. Louise Mathilde Neumann, Pflegetochter des Lehngutsbes. Grallert in Trautliebersdorf, 35 J. 8 M. — Den 22. Verw. Frau Freihäusler Reimann in N.-Leppersdorf, Anna Ros. geb. Brendel, 60 J.

Schönau. Den 23. Febr. Frau Schuhmachermstr. Krause, Maria Rosina Elisabeth geb. Stumpe, 43 J. 4 M. — Den 24. Wittwer Joh. Gottlieb Pein, Häusler-Auszügler in Alt-Schönau, 71 J. 11 M.

Goldberg. Den 3. Febr. Frau Tuchmacher Schimpke, geb. Herrlich, 53 J. 7 M. — Den 7. Robert, Sohn des Gärtner Weißbrodt, 9 M. — Den 13. Verw. Frau Barbier Liehr, geb. Basler, 63 J. 3 M. — Den 14. Reinhold, Sohn des Kaufmann Herrn Gröschner, 11 M. — Den 16. Herr Coffetier Granke, 60 J. 3 M.

Hohes Alter.

Hirschberg. Am 21. Febr. starb hier der älteste Soldat im hiesigen Kreise, der Artillerist George Friedrich Lange, in dem hohen Alter von 87 Jahren 1 Monat. Derselbe hat schon im Jahre 1794 bei Szczekociny unter Preußens Fahnen gefochten, später die Feldzüge von 1806—7, 1812, 13, 14 u. 15 mitgemacht, und ist für sein Wohlverhalten im letzten Befreiungskriege mit dem eisernen Kreuze 2ter Klasse und dem russischen St. Georgs-Orden belohnt worden.

Goldberg. Den 13. Februar. Verw. Frau Fleischhauer Steinberg, geb. Hain, 84 J. 1 M.

Brandschaden.

In der Nacht des 26. Februar, früh 2 Uhr, wurde die Dominial-Brennerei zu Lomnitz ein Raub der Flammen.

1100. Synagogen-Gemeinde.

Die für heute angekündigte Antrittspredigt des Herrn Dr. Rosenfeld kann wegen Unpäßlichkeit des Letzteren erst künftigen Sonnabend den 7. März stattfinden.

Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1061. Nothwendiger Verkauf.

Das dem August Knobloch gehörige Haus No. 165 zu Grunau, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 150 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 15. Juni 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus der Kaufgelder-Masse suchen, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg den 13. Februar 1857.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1067. Freiwilliger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Landeshut.

Das sub No. 28 Wittgendorf belegene und den Bauer Franz Schalschen Erben gehörige Bauergut, abgeschätzt auf 2,106 Thlr. 15 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 26. März 1857, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herr Kreis-Richter Speck an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Landeshut den 10. Februar 1857.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

1074. **Gutsverpachtung.**

Das in der Provinz Schlesien, 7/8 Meilen von Bunzlau und 1 3/4 Meilen von Löwenberg gelegene, Seiner Hoheit dem Fürsten von Hohenzollern-Hechingen gehörige Gut Carlshof soll von Johannis d. J. ab, unter den bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht vorliegenden Bedingungen anderweit auf 12 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Zu gedachtem Gute gehören circa

361 Morgen Acker,
21 " Wiese,
10 " Garten, Baustelle und Hofraum

und die nöthigen Wirthschaftsgebäude.

Als Pachtkaution werden 1000 rthlr. bedungen und muß jeder Pachtliebhaber vor Beginn der Licitation eine Kaution von 100 rthlr. deponiren, welche nach erfolgtem Zuschlage zurückgegeben oder auf die Pachtkaution später angerechnet wird. Das vorhandene lebende und todte Inventarium hat der Pächter eigenthümlich zu erwerben und sich mit dem abziehenden Pächter wegen des etwaigen Plus-Inventars auseinander zu setzen.

Unter vorstehenden Bedingungen ist ein Bietungs-Termin auf

Sonnabend den 4. April d. J.,
Vormittag 10 Uhr,

im Geschäftslokal der unterzeichneten Stelle hierselbst anberaumt, wozu Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Wahl unter den Bestbietenden vorbehalten bleibt.

Löwenberg, den 25. Februar 1857.

Fürstliche General-Verwaltung.

782. **Haus-Verkauf in Hirschberg.**

Das hierselbst auf der belebten Langstraße Nr. 135 belegene, zum Nachlasse des Kaufmanns E. Molle gehörige Grundstück, beabsichtigen die Erben aus freier Hand an den Meist- und Bestbietenden zu verkaufen. Hierzu ist ein Termin auf den 2. März c., Nachmittags 2 Uhr, in der Kanzlei des Unterzeichneten anberaumt worden, welcher auf portofreie Anfrage nähere Auskunft ertheilt.

Das Grundstück besteht aus 1 Wohnhause, 3 mit diesem zusammenhängenden Seitengebäuden nebst 1 Hinterhause, alles massiv und in gutem Baustande, Erdgeschoß und 2 Stockwerk hoch. — Das ganz gewölbte Erdgeschoß im Wohnhause gestattet bequeme und sichere Ladeneinrichtungen, welche, verbunden mit den weiten Parterre-Räumen der Nebengebäude, besonders für Kaufleute und Fabrikanten Bequemlichkeiten in großer Ausdehnung gewähren. Jedes der beiden Stockwerke hat ein zusammenhängendes Quartier von 4 Stuben, welche durch Zuhilfenahme der Nebengebäude bis auf 8 vermehrt werden können. Küchen, Gewölbe und andere Bequemlichkeiten sind mehr als nothwendig vorhanden. — Zu den außergewöhnlichen Bequemlichkeiten gehören ein Aussichtsthurm mit einem Fernblick auf die ganze Gebirgskette, so wie ein anstoßender Garten mit massivem Sommerhause.

Der Königl. Rechts-Anwalt u. Notar Aschenborn.
Hirschberg in Schlesien.

793. Die den Schmiedemeister August Schmidt'schen Erben gehörige Freistelle und Schmiede Nr. 9 A. von Nieder-Gutschdorf, gerichtlich abgeschätzt auf 2200 Thlr., soll im Wege der freiwilligen Subhastation

am 3. April d. J., Vormittags 11 Uhr,

an gewöhnlicher Gerichtsstelle verkauft werden.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufbedingungen können im Bureau II. eingesehen werden.

Striegau, den 5. Februar 1857.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

---

4. Nothwendiger Verkauf.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission I. zu Haynau.

Der, in der Schmidt Reimannschen Subhastations-Sache auf den 8. Januar 1857 angesetzte Licitationstermin wird aufgehoben, und zum Verkauf des Hauses Hypoth. No. 214 hierselbst, welches auf 1500 Thlr. 15 Sgr. abgeschätzt, und worin eine Schmiede-Werkstatt befindlich ist, ein anderweiter Termin auf Dienstag

den 7. April 1857, von Vorm. 11 Uhr ab,

in unserm Terminszimmer I angesetzt.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in unserem zweiten Bureau einzusehen.

Der Besitzer, Schmiedemeister Ernst Gottlob Reimann, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird zu diesem Termine öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer, aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Auktionen.

1111. Dienstag den 3. März c., Vormittags von 9 Uhr an, werde ich im gerichtl. Auktions-Gelasse, einen Tuchmantel, weibliche Kleidungsstücke, 2 Ellen neues schwarzes Tuch, 6 Ellen Lasting, 7 Ellen Barchend u. m. A. gegen baare Zahlung versteigern. Steckel, Aukt.-Commissarius.

Hirschberg den 26. Februar 1857.

1095. Auktion.

Dienstag den 3. März c., Vormittags von 9 Uhr ab, Auktion in dem Kaserngebäude der Fabrik zu Erdmannsdorf: eine Wanduhr, silberne Kaffeelöffel, Porzellan, Gläser, Leinenzeug und Betten, Meubles, Hausgeräthe, Mannskleider aller Art, eingerahmte Bilder, eine D-Flöte u. s. w. Das Orts-Gericht.

1090. Holz-Verkauf.

Kommenden Freitag, den 6. März c., sollen auf dem Dominium Buchwald eine Partie birkenes Baum- und Stangenholz, mehrere Linden-Klötzer und eine Anzahl birkenes und lindenes Klafterholz meistbietend gegen gleich baare Bezahlung, von Vormittag 10 Uhr ab, versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Freiherrl. v. Rotenhansches Wirthschafts-Amt.

Buchwald den 25. Februar 1857.

Zu verpachten.

1094. Die dem Dominio Mauer gehörige Fischerei im Bober daselbst soll anderweitig verpachtet werden und ist hierzu ein Termin auf

den 14. März, Nachmittags 2 Uhr,

im Lehnhaus anberaumt, wozu Pächter eingeladen werden.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

990. Ein Destillations-Geschäft mit Röhrwasserleitung nebst dazu gehörigen Räumlichkeiten wünscht der Eigenthümer unter soliden Bedingungen zu verpachten, auch zu verkaufen. Utensilien, auch Rezepte können beigegeben werden. Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen die Expedition des Boten.

1120. Herzlichen Dank

den löblichen Dom. Schildau und Eichberg, den löblichen Gemeinden Erdmannsdorf, Hartau und Lomnitz für schnelle Sendung ihrer Spritzen und unermüdete Thätigkeit der betreffenden Mannschaften bei dem heut stattgefundenen Brand des hiesigen Brennereigebäudes, durch deren schleunige Löschhilfe eine weitere Verbreitung des Feuers im Gehöfte verhindert wurde.

Lomnitz den 26. Februar 1857.

Das Dominium.

1096 # Dem Verdienste seine Krone.

Der als Operateur in unserem Thale berühmte Königl. Assistenz-Arzt Herr Teller in Petersdorf hat auch mich wiederum durch eine schwere Operation, ohne die ich einem schrecklichen Tode entgegen sah, von demselben durch seine geschickte Hand errettet. Trotz seinem Widerwillen gegen öffentliche Lobeserhebungen kann ich doch nicht umhin, ihm hiermit öffentlich meinen Dank abzustatten und dem leidenden Publikum seine sichere Hand zu empfehlen.

Hermsdorf u. K. den 23. Februar 1857.

Prinke, Bäckermeister und Mühlenbesitzer.

1056. ## Danksagung.

Am 28. Dezember vorigen Jahres passirte mir das Unglück, daß auf dem Wege von meiner Behausung nach Haynau vor der Liegnitzer Vorstadt meine Pferde mit mir und meinem Wagen durchgingen. Obgleich ich so viel Geistesgegenwart hatte, rechtzeitig vom Wagen zu springen, stürzte ich doch alsbald, trotzdem ich beim Herunterspringen bei voller Besinnung war, besinnungslos nieder und erlitt eine heftige Gehirnerschütterung. Denjenigen, welche mir in meinem hülflosen Zustande bereitwillig beistanden, dem Weißgerbermeister Herrn Robert Rinke, welcher mir eine freundliche Aufnahme in seiner Wohnung zu Theil werden ließ, meinem Schwiegersohne, dem Gutsbesitzer Herrn August Scholz in Siegendorf, der nach der Kunde von dem mich betroffenen Unglück schleunigst die ärztliche Hülfe des von mir hochverehrten Herrn Dr. Kraut in Steudnitz zukommen ließ, insbesondere aber dem genannten Herrn Dr. Kraut, durch dessen umsichtige ärztliche Behandlung und Pflege ich nur allein dem sichern Tode entrissen wurde, so wie Allen, die mir während meiner langen, schmerzlichen Krankheit zahlreiche Beweise ihrer Anhänglichkeit gaben, meinen herzlichsten Dank.

Michelsdorf bei Haynau, den 18. Februar 1857.

Watschipcky, Gutsbesitzer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1112. Mädchen auswärtiger Eltern, welche hiesige Schulen besuchen wollen, finden eine freundliche Aufnahme in einer Familie, bei Zusicherung freundlicher Pflege. Nachweis giebt die Expedition des Boten.

500.

Zur gütigen Beachtung.

Das **Agentur-, Kommissions- und Inkasso-Geschäft** des Oekonomen und Kaufmann **G. Reinert** zu **Wüste-Waltersdorf** im Eulengebirge empfiehlt sich angelegentlichst zu geneigten Aufträgen unter **Zusicherung** der reellsten Bedienung.

Zu Hause anzutreffen: Sonntag und Donnerstag.

1078.

Die Dalchow'sche Kunst- und Seiden-Färberei in Görlitz

empfiehlt sich zum Färben oder Waschen seidener und wollener Kleiderstoffe, Band, Kreppschin, Barege, feiner Gardinen, Möbelstoffe u. s. w., in lebhaften und schönen Farben zu billigen Preisen.

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums werden Unterzeichnete bereit sein die betreffenden Besorgungen kostenfrei zu übernehmen, **deren Rückgabe gegen Erlag des Färbelohnes in 10 bis 14 Tagen erfolgen wird.**

Fräulein P. Heyden in Hirschberg.
Frau Wandel in Greiffenberg.
Herr A. Scheibe in Lauban.
Fräulein A. Koniecka in Jauer.
Frau A. Riedel in Landeshut.
Fräulein D. Sonnabend in Reichenbach.
Frau Jancovius in Grünberg.
Fräulein L. Klausnitzer in Freistadt.

Herr A. Bohner in Liebau.
„ A. Schwirkus in Brieg.
Frau C. Schäfer in Schweidnitz.
Herr E. A. Ehlert in Waldenburg.
„ H. Lamprecht in Goldberg.
„ H. Roth in Haynau.
Fräulein Kistenmacher in Sprottau.
Frau P. Damysz in Posen.

694.

Post-Dampfschifffahrt zwischen

BREMEN- NEWYORK

durch die großen prachtvollen Bremer Räder-Dampfschiffe

GERMANIA, und **HANSA,**

1700 Tons, 450 Pferdekraft. **2500 Tons, 750 Pferdekraft.**

Abfahrt von Bremerhafen:

„GERMANIA", am 14. März. **„HANSA"**, am 9. April.

Passage-Preise einschließlich vollständiger Beköstigung:

	Cajüte:	Zwischendeck:
Für jede Person über 10 Jahr	120 Thaler Gold.	50 Thaler Gold.
„ jedes Kind unter 10 „	60 „ „	40 „ „

Für Säuglinge unter einem Jahr wird nur das Armengeld mit 3 Thaler bezahlt.

Güter-Fracht 20 Dollars pr. 40 Cubicfuß mit 5 pCt. Primage. Contanten, Gold, Silber, Juwelen rc. Ein Halb pCt. vom Werth. Güter und Passagiere müssen spätestens drei Tage vor Abfahrt des Dampfschiffes hier eintreffen. Packete müssen Tags vor der Abfahrt bei Unterzeichnetem aufgeliefert werden.

Die Bedingungen der Ueberfahrt von Passagieren, so wie der Mitnahme von Gütern und Packeten sind bei mir und meinen Herren Geschäftsfreunden, welche zum Abschluß von Ueberfahrts-Verträgen ermächtigt sind, gratis zu haben.

Fr. Wm. Bödeker jun.

BREMEN, 1857. **H. Aug. Heineken Nachfolger, Schiffsmakler.**

Zur Vermittelung von Ueberfahrtsverträgen für diese, so wie für die amerikanischen Postdampfschiffe und für Segelschiffe nach allen Häfen Nord- und Südamerikas und Australiens ist ermächtigt

Theodor Schuchardt in Landeshut.

1084. **Stroh-Hüte**

werden auf das Schönste gewaschen, modernisirt und nach den neuesten Façons umgenäht. Die neuen Façons liegen zur gefälligen Ansicht bereit.
Hirschberg. Innere Langgasse. M. Urban.

1070. **Alle Arten Stroh- und Bordenhüte werden wieder auf's sauberste gewaschen und modernisirt bei Ida Bergmann in Warmbrunn.**

Zu gefälliger Beachtung für Eltern u. Vormünder.

In mein seit 3 Jahren hier bestehendes Pensionat für Mädchen, welche die hiesige höhere Unterrichts-Anstalt für Töchter besuchen, können Ostern d. J. noch einige Aufnahmen erfolgen; ich sichere treue mütterliche Pflege und christliche Leitung der mir anvertrauten Kinder zu und bemerke noch, daß die Lehrerin der französischen Sprache in gedachtem Institut auch meiner Anstalt angehört, und daher meine Pfleglinge auch im Hause im Erlernen und namentlich Sprechen des französischen unausgesetzt fortübt.

Goldberg, den 21. Januar 1857.

434. Die Vorsteherin Henriette Kiesel.

1081. Alle Sorten Stroh- und Roßhaar-Hüte werden nach neuster Façon modernisirt und aufs sauberste gewaschen bei verehel. Minna Erler.

Bolkenhain, den 25. Februar 1857.

998. Ich mache hiermit öffentlich bekannt, meinem Stiefbruder, dem Schneider Friedrich Wilhelm Seiffert, unter keinem Vorwande etwas zu borgen, indem ich für denselben nichts mehr bezahle.

Matzdorf, den 23. Februar 1857. Gärtner Gottlob Seiffert, Gerichtsgeschworner.

Verkaufs-Anzeigen.

1004. Ein massives neugebautes Häuschen mit drei heizbaren Stuben, schönem Obst- und Grasgarten, steht aus freier Hand zu verkaufen beim Schmiedemeister

Heinrich Gottwald zu Harpersdorf bei Goldberg.

1051. **Verkaufs-Anzeige!**

Meinen in Hermsdorf u. K. an der jetzt neuerbauten Straße nach Böhmen gelegenen Gasthof, genannt „zum Kynast", bin ich Willens, ohne Einmischung eines Dritten, unter sehr vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Ernstliche Käufer erfahren das Nähere mündlich oder auf portofreie Anfragen bei dem Eigenthümer

A. Walter daselbst.

835. Eine sehr vortheilhaft gelegene Schmiede, zugleich Zechenschmiede, zu welcher mehrere Morgen Acker und Wiese gehören, ist mit lebendem und todtem Inventarium veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition des Boten.

1069. ☞ Ein Grasgarten in der Nähe von Lauban gelegen, mit 48 Morgen besten Korn- und Waitzenland, die Wohngebäude bestehend in Wohnhaus, Scheune und Nebengebäude, sind neu erbaut, mit Ziegeln gedeckt, vieles massiv und sind dieselben versichert in der Aachener und Münchener Feuerassecuranz mit 1500 Thlr., steht sofort mit Inventarium und Ernte zu verkaufen, und gewährt zugleich das benöthigte Brennmaterial.

Ein Grasgarten in der Nähe von Lauban gelegen, mit 3 Morgen 3schüriger Wiese und 16 Morgen besten Korn- und Waitzenland, die Wohngebäude bestehend in Wohnhaus, Scheune und Nebengebäude sind zugleich versichert in der Leipziger Feuersocietät mit 320 Thlr. und sind dieselben im besten baulichsten Zustande befindlich. Näheres über den Verkauf dieser beiden Grundstücke erfährt man bei dem Hausbesitzer Johann Michael Beyer sub No. 611 in Nieder-Hennersdorf bei Lauban bei der niedern Windmühle.

1116. Die rentabelste Mühle mit 12 Scheffel Acker und Garten, in der Mitte eines großen Dorfes, ist für 2200 Thlr. zu verkaufen.

Näheres sagt der Commissionair G. Meyer.

917. **Geschäfts-Verkauf.**

Ein an der Oder und Chaussee sehr vortheilhaft gelegenes

Steinkohlen-, Kalk- und Speditions-Geschäft

ist wegen Familien-Verhältnissen sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Hierauf Reflektirende belieben ihre Adresse unter P. S. 2. poste restante Steinau a. d. O. franco niederzulegen.

1033. Die neu massiv erbaute Glashütte bei Grünberg, die erste, welche mit Braunkohlen betrieben wird, soll sofort unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere: Adresse Julius Borch in Grünberg.

1028. Zu verkaufen

ist ein Gebäude von Fachwerk, mit Ziegeln gedeckt, 40 Fuß lang und 22 Fuß breit, im Jahre 1843 neu erbaut, darin enthaltend ein Stampfwerk von 6 Paar Stampfen, zur Verarbeitung von Lein im Gebrauch gewesen, mit einer eichenen liegenden Presse, alles in gutem Zustande, unter sehr annehmbaren Bedingungen; das Ganze eignet sich zum Abbruch und zur Verlegung an eine Wasserkraft.

Das Nähere ist zu erfahren beim Stellbesitzer Scholz in Ulbersdorf bei Goldberg, oder in der dortigen Obermühle.

*

1106. **Verkäuflich ohnweit Hirschberg**
eine Besitzung mit circa 26 Schfl. Bresl. Maaß Aussaat, die Gebäude zweistöckig und in gutem Stande, gewölbter Stallung; guter Wiesewachs für 5 Kühe und eigenes Holz. Der Boden ist ganz nahe an der Besitzung gelegen, gut bebaut und im besten Zustande, ohne oder auch mit Beilaß. Wo? sagt die Expedition des Boten.

1071. Das Haus Nr. 80 Neu Gräflichen Antheils zu Warmbrunn mit Garten und etwas Ackerland, nebst der Baude Nr. 25, sind aus freier Hand zu verkaufen, und haben sich Kauflustige an den Gerbermeister Sturm zu Warmbrunn deshalb zu wenden.

1063. **„Avis!“**
Veränderungswegen wird hiermit ein massives Ringhaus mit Handelsgeschäfts-Einrichtung, nebst dazu gehörigem ebenfalls massiven Hinterhause, in Goldberg zum Ankauf unter soliden zeitgemäßen Bedingungen offerirt!
Nur ernstlichen Reflectanten ohne Unterhändler, wird auf entweder persönliche oder brieflich portofreie Meldungen, näherer Nachweis des gegenwärtigen Besitzers, den die Expedition d. Boten nennen wird, gegeben werden.
Andernfalls ist der Besitzer des Hauses auch nicht abgeneigt die entbehrlichen Localitäten zu annehmbaren Bedingungen zu vermiethen, wozu jedoch nur persönliche Meldungen erwartet werden.

1077. **Gutsverkauf.**
Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Bauergut mit circa etlichen 60 Morgen Acker und Wiesen nebst Inventarium zu verkaufen. Die Gebäude sind gut, Stallung gewölbt 2c. und für den festen Kaufpreis von 3,500 Thalern. Bemerkt wird, daß sich ein bedeutendes Kalkstein-Lager darauf befindet.
Nachweis giebt die Expedition des Boten.

1101 **Wagenschmiere,**
zu hölzernen wie eisernen Axen, zu sehr billigem Preis, empfiehlt: E. A. Hapel.

1098. Bausteine sind fortwährend zu verkaufen auf dem Scholzenberge bei Herischdorf.

1099.
Stärksten Politur-Spiritus,
Feinsten Weinspriet,
Branntweine in allen Sorten,
Rum's, weiß und braun,
Backobst: geschälte Würzäpfel, geschälte Borsdorfer, Pflaumen, ganze u. gespaltene, ungeschälte Süßäpfel nach Qualität à 7—10 rtl. pro Cntnr.
Gesundheitsäpfelwein zur Kur à 4 sgr. die Flasche.
Aepfel-Rheinwein zu Bowlen à 5 sgr. die Flasche.
Himmbeer-Marmelade,
offerirt **Carl Samuel Häusler.**

1121. **Baumwolle in guter Qualité für Watte-Fabrikanten ist wieder vorräthig bei Chr. Gottfried Kosche.**

Aechten baierschen Riesen-Futter-
1115. **Runkelrüben-Samen,**
welchen ich auch dies Jahr wieder direkt, von der vorzüglichsten Qualité bezogen habe, und der im vorigen Jahre allgemein mit den schönsten Erfolgen gekrönt gewesen ist — empfiehlt
Hirschberg, äußere Schild.-Str. **Wilhelm Scholz.**

1091. Echte Riesenrunkelrüben-, so wie die beliebtesten Gemüse- und Blumensämereien, sind erprobt keimfähig zu haben beim Kunstgärtner Weinhold.

Knochen-Dampfmühle in Särichen.
Unterzeichneter erlaubt sich die durch den Professor Hrn. A. Stöckhardt in Tharand angestellte Untersuchung des hiesigen Knochenmehles bekannt zu machen.
In 100 Theilen:

Verbrennliche Stoffe (Leim)	33,95.
Phosphorsaure Erden	53,05.
Kohlensaure Erden	8,36.
Unlösliche erdige Stoffe ...	1,54.
Feuchtigkeit	3,10.
	100,00.
Stickstoff	45,95 Procent

Hiernach und nach der feinen Zertheilung ist dieses Knochenmehl als ein in jeder Beziehung ausgezeichnetes anzuerkennen. A. Stöckhardt.
Tharant, den 7. Oktober 1856.

Indem ich auf vorstehende Untersuchung die Herren Landwirthe aufmerksam mache, bemerke ich gleichzeitig, daß zur größeren Bequemlichkeit die Herren Barschall & Kladt in Liegnitz und Jauer beauftragt sind, Bestellungen für mich entgegenzunehmen.
Särichen bei Niesky, im Februar 1857.
Julius Hempel.

Höflichst Bezug nehmend auf vorstehende Anzeige, empfehlen wir uns zu geneigten Aufträgen und halten Proben zur gefälligen Ansicht bereit.
Barschall & Kladt
1030. in Liegnitz und Jauer.

1035. Das Dominium Waltersdorf nächst Lähn kann von letzter Ernte noch 1 Cntnr. Thymotheesaamen à 6 Rtl. (die Metze 10 Sgr.), 1 Cntnr. englisch Reigrassaamen à 7 Rtl (die Metze 5 Sgr. 6 Pf.) 10 Scheffel frühreifenden zu Saamen ausgewählten Mais à 2 Rtl., ablassen. Auch steht daselbst noch eine kleine Parthie fettes Schaafvieh zur baldigen Abnahme.

1060. In dem Dominial-Forst zu Tiefhartmannsdorf bei Schönau sind gesunde und kräftig gewachsene Birken, Rothbuchen, weiße und rothe Erlen- und Fichten-Pflanzen zur bevorstehenden Frühjahrs-Cultur für solide Preise zu verkaufen durch den Revierförster Schimmer.

1075.

Mantillen und Jacken

neuster Façons, empfiehlt billigst

Hirschberg. **Lippmann Weißstein.** Garnlaube Nr. 28.

„Besten blauen und rothen englischen Dachschiefer“

empfehle ich wiederholt den Herren Bau-Unternehmern. **Wilhelm Hanke in Löwenberg.**

1102.

„Aus der Breslauer Zeitung vom 11. November 1856.“

Eduard Groß'sche Brust-Caramellen

empfohlen durch die Herren: königl. Sanitätsrath Dr. Kolley, Ritter ꝛc. ꝛc. Professor Dr. Kastner, Professor Dr. Willibald Artus, Professor Dr. Böhmer, Hofrath Dr. Gumprecht, Ritter ꝛc. ꝛc., Dr. Bandmann in Berlin, Kreis-Physikus Dr. Krause, Dr. Schnorr, Sanitätsrath Kreis-Physikus Dr. Kreuzwieser ꝛc. ꝛc., durch die Hochgeborene Frau Reichsgräfin von Wartensleben und durch mehrere Hunderte von hohen und höchst achtbaren Personen, so wie = **tausendfältige Briefe,** = welche über die Vorzüglichkeit unserer **Groß**'schen **Brust-Caramellen** seit vielen Jahren sprechen, liegen chronologisch geordnet zur Durchsicht bereit und zieren unser Archiv! — dokumentiren, wie in Folge hoher Genehmigung des freien Verkaufs, — — das Gute sich immer mehr erfreuliche Bahn bricht.

Echte Packung in chamois Papier à Carton 15 Sgr., in blau à 7½ Sgr., in grün à 3½ Sgr. und Prima-Qualität f. f. raff. stärkste in rosa Gold-Pap. à Carton 1 Thlr. Jeder Carton enthält die Begutachtung des königlich preuß. Sanitätsrath Kreis-Physikus Herrn **Dr. Kolley,** Ritter des rothen Adler-Ordens, und des Hofrath Herrn **Dr. Gumprecht,** Ritter des St. Wladimir-Ordens, in Hamburg.

General Debit: **Handlung Eduard Groß** in Breslau.

Handlung D. L. Kohn in Hirschberg.

A. Günther, A. Spehr in Hirschberg. Robert Habel in Bolkenhain. J. Herberger, Thomas Hardtwig in Freiburg. Caroline Scoda in Friedeberg a. Q. August Scholtz in Friedland. J. E. Günther in Goldberg. Julius Eiffler in Görlitz. W. M. Trautmann in Greiffenberg. W. Karwath in Hermsdorf. J. H. Lincke in Hohenfriedeberg. F. A. Fuhrmann, Otto Beling in Jauer. E. H. Jüttner, J. Kleinwächter in Landeshut. Apotheker J. Kursawe in Liebau. C. A. L. Voigtländer in Löwenberg. Nobiling & Comp. in Martlissa. L. Schönian in Rothenburg O.-L. Rob. Lachmuth in Schömberg. G. Röhr's sel. Erben in Schmiedeberg. Carl Bayer in Schönau. E. Ludewig, C. Rössner in M.-Schreibendorf. Rud. Schneider in Warmbrunn.

1019.

Guano und Knochenmehl.

Die Herren Landwirthe wollen Ihre werthen Aufträge auf:

beſtes reines Knochenmehl aus der Fabrik **„zum Watt“**

in Ohlau, als auch „ächten Peruanischen Guano“

gefälligst bei Unterzeichnetem niederlegen und sichere ich die prompteste und billigste Bedienung.

Wilhelm Hanke in Löwenberg.

1088. Auf dem Dominium Helwingshof zu Jauer sind zu verkaufen: 100 Schock Weizenstroh,
80 „ Roggenstroh,
50 „ Haferstroh.

1062. **Bekanntmachung.**

Die Dominial-Kalkbrennerei zu Elbel-Kauffung ist seit 14 Tagen im Betriebe, offerirt demnach Bau- u. Ackerkalk in bester frischer Waare zur geneigten Abnahme.

1052. **Für Bau-Unternehmer!**

Dach- oder Stein-Pappen von Stalling & Ziem

in **Breslau** und in **Barge**
Nicolai-Platz Nro. 1. bei Sagan in Schlesien.

(Abdruck aus Nr. 32 des Liegnitzer Amtsblattes vom 11. August 1855.)

Verordnung der Königlichen Regierung zu Liegnitz.

Wir bringen hierdurch in Folge Ermächtigung des Königlichen Ministerii für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zur allgemeinen Kenntniß, daß die von den Fabrikbesitzern Stalling & Ziem zu Barge gefertigten Dachpappen dergestalt geeignet befunden worden, daß damit eingedeckte Dächer hinsichts ihrer Feuersicherheit den Ziegeldächern gleichzusetzen sind. Liegnitz, den 31. Juli 1855.

(Abdruck aus Nr. 32 des Frankfurter Amtsblattes vom 6. August 1856.)

Die in der Fabrik von Stalling & Ziem zu Barge bei Sagan gefertigten Dachpappen sind von dem Königlichen Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach vorhergegangener technischer Untersuchung dergestalt geeignet befunden worden, daß damit eingedeckte Dächer hinsichts ihrer Feuersicherheit den Ziegeldächern gleichzusetzen sind, was hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Frankfurt a. d. O., den 21. Juli 1856. Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Zur größeren Bequemlichkeit des bauenden Publikums haben wir dem
Herrn Klemptnermeister Pegenau in Hirschberg und
" " Gutmann in Warmbrunn
ein Lager unserer Dachpappen übergeben und können dieselben jedes Quantum zu Fabrikpreisen verkaufen.

Stalling & Ziem.

In Bezug auf Vorstehendes empfehlen wir unser Lager der Stalling'schen Dachpappen allen Bauherren und Bauunternehmern zur gütigen Beachtung und geben wir bei Abnahme von 20 Centnern und darüber noch einen Rabatt. Für gute Waare leistet jederzeit die Firma „Stalling & Ziem" Bürgschaft. Desgleichen übernehmen wir das Eindecken der Pappdächer jeder Größe, incl. Material, zu den billigsten Preisen unter ausreichender Garantie.

Um geneigte Aufträge bitten

C. Pegenau in Hirschberg. F. Gutmann in Warmbrunn

1082. Schlesische Industrie-Palmöl- und Kern-seife, Stearin-, Talglichte und grüne Seife in bester Qualité empfiehlt Louis Erler.
Bolkenhain, den 25. Februar 1857.

1031. **50,000 Fässer**

Patent-Portland-Cement

haben wir an Herrn Emil Müller in Hamburg zu liefern und dabei die Verpflichtung übernommen, unser Fabrikat im Zollvereine Oesterreich, den Hansestädten, Mecklenburg, Scandinavien, ausschließlich an Herrn Emil Müller zu verkaufen. — Wir erbitten uns daher alle Aufträge aus jenem Umkreis durch das genannte Handelshaus in Hamburg.

London, im Februar 1857.

Knight, Bevan et Sturge.

Auf Obiges Bezug nehmend, bemerke ich, daß die Herrn Knight, Bevan und Sturge Besitzer der größten Portland-Cement-Fabrik in England sind, und ich jede Fässerzahl — wie bedeutend sie auch sei — aufs Prompteste und Beste zu liefern vermag. Hamburg, im Februar 1857.

Emil Müller, älteste Niederlage von Portland-Cement auf dem Kontinent.

Von obigem Cement halten Kommissions-Lager, und empfehlen uns zu geneigten Aufträgen.
Liegnitz und Jauer im Februar 1857.

Barschall & Kiadt.

1013. **200** Sack gute Speise-Kartoffeln verkauft das Dominium Nieder-Falkenhain, Kreis Schönau.

1020. **Gelbe Saat-Lupinen,**
Grannigen Sommer-Weizen, sogenannter Igel-Weizen, welcher vom Rost nicht befallen wird, offerirt und verkauft zur Frühjahrs-Saat
das Dominium Zobten bei Löwenberg.

1086. **Sechs-Wochen-Kartoffeln,**

von welchen ich im vorigen Jahr 14 Korn Ertrag gehabt verkaufe das Pfund à 1 sgr. 6 pf.
Vogelsdorf bei Landeshut. Windisch.

Zur gütigen Beachtung.

In einer frequenten Stadt Schlesiens wünscht ein Goldarbeiter sein eingerichtetes Geschäft incl. Waarenvorräthe in Pausch und Bogen zu verkaufen.
Von wem? ertheilt hierauf Reflektirenden die Expedition des Boten Auskunft. 1068.

Kauf-Gesuche.

1089. Ein brauchbarer kupferner Kessel oder Pfanne von circa 2 bis 300 Quart Inhalt, wird zu kaufen gesucht. Den Käufer weist auf portofreie Anfrage nach
G. Wandel in Greiffenberg.

1053 **Eine Preß-Spindel nebst Mutter**

von 5" Durchmesser und 3' 3" Länge des Gewindes wird zu kaufen gesucht. Offerten werden franco erbeten.
Barge bei Sagan in Schlesien.

Stalling & Ziem.

1110.

Zickelfelle = Einkauf.

Auch dieses Jahr kaufe ich Saug = Zickelfelle und bin ich durch meine langjährigen Verbindungen in den Stand gesetzt, jeder Concurrenz die Spitze bieten zu können. (Firma: M. Meyer.)
Löwenberg und Hirschberg. Wwe. Lina Rosenthal.

1050.

!! Großer Einkauf von Zickelfellen !!

Durch direkte Verbindungen mit den größten Häusern von Paris, London, New=York ꝛc. bin ich in Stand gesetzt auffallend hohe Preise für Zickelfelle zu zahlen und kaufe dieselben sowohl in den größten, als auch in den kleinsten Posten.

A. Streit. Hirschberg, dem Gymnasio gegenüber, Nr. 475.

1118. Ein gebrauchtes, sehr gut gehaltenes, klangvolles Flügelinstrument, wünscht zu kaufen
W. Fränkel in Warmbrunn.

Eichen = Spiegelrinde = Gesuch.

1109. **Die Lohgerbereibesitzer Berlins**
kaufen, wie in früheren Jahren, so auch pro 1857, jedes größere Quantum trockener und gut erhaltener Eichen= Glanz= oder Spiegelrinde von Stockausschlägen, franco Eisenbahn oder schiffbarem Strom geliefert, und sehen der Einsendung von Offerten mit Preisangabe des Centners unter Adresse: Lederfabrikant George Dienstbach in Berlin, entgegen.

Zu vermiethen.

1058. Dunkle Burggasse Nr. 147 ist eine Parterre=Wohnung, sich zu jedem Geschäft eignend, und der erste Stock im Ganzen auch getheilt zu vermiethen.

1114. Zu vermiethen
sind in dem Hause der Frau Scholz, gleich hinter dem Gasthof zum weißen Löwen in Hermsdorf u. K., eine Wohnung par terre von 3 heizbaren Piecen, Pferdestall zu 2 Pferden und zu 3 Wagen Gelaß, nebst Kammer, Küche und Garten; eine Wohnung von 2 Stuben, mit auch ohne Meubles, nebst Küche und Beigelaß, im ersten Stock, und zu Ostern oder bald zu beziehen. Elsner.

Personen finden Unterkommen.

1073. Ein auf Arbeit gehender Schneidergehilfe, der Herren= und Frauenkleider verfertigt, findet immerwährende Arbeit beim Schneidermstr. Depold in Fischbach.

1085. Ein Töpfergehülfe, der längere Zeit an einem Orte gearbeitet, mit guten Zeugnissen versehen, ein guter Ofenarbeiter, gleichzeitig das Ofensetzen gut versteht und ebenfalls Geschirr verfertigen kann; findet sofort ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen
Landeshut. Töpfermeister Müller.

1117. Ein Wirthschafts=Eleve, ein Gärtner, ein Schirr= und Ackervogt, Großknecht, ein verheiratheter Schäfer, Ziegelmeister, Hofewächter, ein Kutscher, Hausknecht und 4 Knechte finden Unterkommen. Commissionair G. Meyer.

1018. Ein erfahrener Kutscher, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum 1. April d. J. gesucht. Wo? sagt die Expedition des Boten.

1079. Ein zuverläßiger in der Gastwirthschaft erfahrner und mit guten Zeugnissen versehener Acker= und Schirrvogt, welcher verheirathet aber kinderlos ist und dessen Frau gegen besonderes Lohn Viehschleußerin sein muß, findet zum 2. April d. J. eine gute Anstellung auf dem Vorwerke No. 32 in Schmiedeberg.

1123. Ein zuverläßiger Kutscher, der auch die Feldarbeit versteht, findet zum 1sten April d. J. ein Unterkommen auf dem evangel. Pfarrhofe zu Voigtsdorf.

1007. Eine Putzmacherin wird in ein derartiges Geschäft bald oder zu Ostern bei freier Station und einem vierteljährigen Gehalt gesucht. Selbige muß aber der Arbeit allein vorzustehen im Stande sein. Näheres in der Expedition des Boten.

1105. Ein sittlich anständiges Mädchen wird als Köchin zu Termin Ostern gesucht. Wo? erfährt man durch die Expedition des Boten.

1113. Gesucht wird eine perfekte Köchin gegen guten Lohn zur Führung einer Wirthschaft bei einem einzelnen Herrn. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Geübte Weberinnen, am liebsten solche, welche schon auf Dampfstühlen gearbeitet haben, finden in Berlin dauernde Beschäftigung, bei 2 bis 3 Thalern wöchentlichen Verdienst, wenn sie fleißig sind. Reisegeld wird erstattet. Auskunft ertheilen die Herren Carl Rettig in Neurode (Firma: J. Moser jun.), Schenkwirth Böhm in Kreuzwiese bei Kupferberg und Webermeister Eduard Etzler in Friedeberg a. Q., Nr. 88. 750.

Personen suchen Unterkommen.

1080. Eine Wittwe in mittlern Jahren sucht jetzt, oder zu Ostern, als Wirthin bei einem Herrn oder einer Dame ein Unterkommen, auch eignet sich dieselbe gut für's Wirthsfach, da sie gegenwärtig in demselben ist.
Nachweis in der Expedition des Boten.

1108. Ein kinderloser und militairfreier Wirthschafts-Vogt, der Stellmacherarbeit versteht und dessen Frau Viehschleußerin sein kann, sucht und wünscht einen Posten; er kann auch Kaution stellen, wenn es sein muß. Nachweis in der Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuche.

1008. Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat das Material- und Tafelglas-Geschäft zu erlernen und die dazu erforderlichen Schulkenntnisse besitzt, kann sofort ein Unterkommen finden; hierauf Reflektirende erfahren Näheres auf frank. Briefe unter Adresse F. B. P. Goldberg poste restante.

1087. In eine lebhafte Schnittwaaren-Handlung wird bald oder zu Ostern dieses Jahres ein Lehrling gesucht, welcher gesund, freundlich und geweckten Geistes ist. Nähere Auskunft auf portofreie Anfragen ertheilt der Kaufmann
C. Stockmann in Jauer.

1064. Ein Knabe rechtlicher Eltern, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann zum 1. April c. ein Unterkommen finden in der Handlung des
Schweidnitz. Adolph Greiffenberg.

1104. Einen Lehrling nimmt an der Tischler-Meister Merten in Hirschberg (auf der Drahtziehergasse).

1072. Ein Knabe, der Lust hat Schneider zu werden, melde sich beim Schneidermstr. Depold in Fischbach.

1002. Ein Knabe, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, melde sich beim
Bäckermeister Hentscher in Warmbrunn.

Gefunden

1093. Am 9. Februar c. ist auf dem Wege von Seitendorf nach Ketschdorf von einem armen Landwehrmann von hier ein eisernes Kreuz II. Klasse ohne Band gefunden worden. Der Eigenthümer dieses Ordens kann sich denselben bei Unterzeichnetem abholen.
Rudelstadt, den 25. Februar 1857.
v. Prittwitz,
Königl. Prem.-Lieut. und Landes-Aeltester.

1097. Den 22. Febr. hat sich zu mir ein glatter schwarzhäriger Hund gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Insertions-Gebühren in No. 100 zu Kunnersdorf zurück erhalten.

Geldverkehr.

1122. Die evangel. Kirche zu Voigtsdorf hat ein Kapital von 100 Thlr. zum 1sten Mai d. J. auszuleihen.
Raschke, Pfarrer.

Einladungen.

1103. Sonntag den 1. März
Konzert der Elger'schen Kapelle
und nachträglich Tanzvergnügen, zu welchem freundlichst einladet: Tietze in Hermsdorf u. K.

1107. Sonntag den 1. März,
von Nachmittag 3 Uhr ab,
Concert und nach demselben Tanz-Musik,
wozu freundlichst und ergebenst einladet
Hermsdorf u. K. Rüffer.

1083. **Zur Fastnachtsfeier,**
als Sonntag den 1. März c., ladet ein hochverehrtes Publikum von nah und fern ergebenst ein
Flinsberg. Fr. Walter, Gastwirth.

1065. **Gesellschafts-Ball.**
Auf Dienstag den 3. März c. ladet seine Freunde und Gönner ergebenst ein M. Heinrich, Brauermeister.
Meffersdorf den 27. Februar 1857.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 26. Februar 1857.

Der Scheffel	v. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	7	—	2	26	—	1	25	—	1	15	-	—	22	
Mittler	3	—	—	2	20	—	1	21	—	1	10		—	21	6
Niedriger	2	24	—	2	10	—	1	16	—	1	5		—	21	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 26 sgr. — Mittler 1 rtl. 22 sgr.

Schönau, den 25. Februar 1857.

Der Scheffel	v. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	2	—	2	20	—	1	22	6	1	12	—	—	24	—
Mittler	2	27	—	2	18	—	1	21	—	1	11	—	—	23	6
Niedriger	2	22	—	2	15	—	1	20	—	1	10	—	—	23	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 22 sgr. 6 pf.
Butter, das Pfund: 7 sgr. — 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf.

Breslau, den 25. Februar 1857.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 10 2/3 rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 25. Februar 1857.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94 3/4	Br.
Kaiserl. Dukaten	94 3/4	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	110 1/4	Br.
Poln. Bank-Billets	96 7/12	Br.
Oesterr. Bank-Noten	98 7/12	Br.
Präm.-Anl. 1854 3 1/2 pCt.	117 1/2	Br.
Staatsschuldsch. 3 1/2 pCt.	85 1/4	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	98 1/2	G.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	86 5/12	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt.	87 5/8	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	98 11/12	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	99 3/4	Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	—	—
Rentenbriefe 4 pCt.	93 7/12	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	138 5/6	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	88 3/4	G.
Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pCt.	146 3/4	G.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	137 1/4	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	89	G.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	82 3/4	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	92 3/4	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	78	G.
Cöln-Minden 3 1/2 pCt.	153 3/4	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	57 3/4	G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	142 1/2	Br.
Hamburg k. S.	152	Br.
dito 2 Mon.	151	Br.
London 3 Mon.	6,19 5/6	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	99 1/6	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.